

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Waldgebiet an der Klosterwiese“

1. Erhaltung eines naturnahen, strukturreichen, zum Teil unbewirtschafteten Waldgebietes (Naturwaldzelle) im Wermsdorfer Forst mit Buchen- und Eichen-Hainbuchenwäldern der collinen Stufe, mehreren staunassen Senken, naturnahen Bächen, Erlen-Eschen-Wäldern, Flachland-Mähwiesen, Pfeifengraswiesen sowie Borstgrasrasen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
6230* Artenreiche Borstgrasrasen		407		m ²
6410 Pfeifengraswiesen		0,17		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		1,35		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		12,39		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	15,99			ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		2,55		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		0,63		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Das FFH-Gebiet weist landesweit einen der größten zusammenhängenden Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) im hervorragenden Erhaltungszustand auf, der zudem nicht bewirtschaftet wird (Naturwaldzelle). Da sich das Gebiet am Nordrand des collinen Buchenwaldareals im vorwiegend von Eichen-Hainbuchenwald geprägten Sächsischen Hügelland befindet, kommt den Hainsimsen-Buchenwäldern (LRT 9110) aus biogeographischer Sicht ein hoher Stellenwert zu. Die Artenreichen Borstgrasrasen (LRT 6230*) der Sechserwiese besitzen auf Grund ihrer Seltenheit im Hügel- und Tiefland und des lokalen Kontaktes zu den Pfeifengraswiesen (LRT 6410) trotz geringer Größe eine große Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2006:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ¹	x		
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ²		x	

Das Jagdhabitat der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) ist auf Grund seines sehr guten Erhaltungszustandes mit hohem Altholzanteil, großer Zahl potenzieller Quartierbäume und hohem Anteil an Laub- und Laubmischwald sowie aus Kohärenzgründen von großer Bedeutung. Der Sumpfwieher im Naturschutzgebiet „Klosterwiese“ ist für die Amphibien das mit

Abstand wichtigste Gewässer im FFH-Gebiet. Neben dem Kammmolch (*Triturus cristatus*) kommen dort weitere, zum Teil gefährdete Arten vor.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

² Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Weiher, Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)